

# Der Gastgeber am Sonntag

Simone Martinoli empfängt die Gäste im Besucherzentrum ParaForum. Der Student erklärt ihnen die Ausstellung und erhält dabei Einblicke, für die er dankbar ist.

Punkt 10 Uhr geht die Tür auf – und schon stehen vier Gäste im Foyer. Simone Martinoli begrüsst sie und erklärt ihnen, was sie im ParaForum erwartet. Das Quartett stammt aus der Westschweiz, also erhält es die Informationen auf Französisch. Dann steigen die vier in den Lift, fahren in die erste Etage und tauchen in die Ausstellung ein. Sie ist als Wohngemeinschaft gestaltet, in der vier Menschen mit Querschnittlähmung zusammenleben und ihre Geschichten via Audioguide erzählen.

Simone Martinoli geht zurück an die Rezeption. Webcams liefern ihm Bilder aus den Ausstellungsräumen, in einem Notfall ist er rasch vor Ort. Daneben kümmert er sich um Administratives. Er beantwortet Anfragen für Rundgänge von Privatpersonen, Firmen und Schulen aus allen Landesteilen und in der jeweiligen Sprache. Er reinigt Audioguides und betreut den kleinen, aber feinen Shop mit Geschenken und Andenken. Er sagt: «Ich erledige die Dinge, für die unter der Woche die Zeit zu knapp war.»

## Kleines Pensum, grosse Hingabe

Man trifft Simone Martinoli nur sonntags in Nottwil, normalerweise zweimal pro Monat während acht Stunden. Ansonsten widmet sich der 27-Jährige aus Rothrist

(AG) seinem Studium in Wirtschaftschemie in Zürich, geplant ist der baldige Abschluss mit dem Master und der Start ins Berufsleben. Sein Job im ParaForum umfasst nur ein kleines Pensum. Das hält ihn aber nicht davon ab, alle Aufgaben mit grosser Hingabe zu erledigen.

Eigentlich ist es ein Zufall, dass er am Empfang des ParaForums sitzt. Seine Mutter, eine Tessinerin, trifft an einer Beerdigung ihre Schulkollegin Nadia Dell'Oro («Giordi»), die als Peer Counsellor im Schweizer Paraplegiker-Zentrum ein bekanntes Gesicht ist. Simone suche einen temporären Studentenjob, erzählt die Mutter. Und Giordi weiss Rat: Das ParaForum suche jemanden für die Sonntage, um das Team zu entlasten.

Simone Martinoli bekommt den Zuschlag. Er ist dankbar, weil dieser Job seinen Blickwinkel erweitert. «Mit dem Thema Querschnittlähmung setze ich mich jetzt intensiver auseinander», sagt er. Manchmal erhält er unerwartet Einblicke in berührende Schicksale, etwa wenn Angehörige eines betroffenen Menschen in die Ausstellung kommen und sich ein Gespräch ergibt.

## 17 000 Gäste im letzten Jahr

Bevor sein Sonntag im ParaForum losgeht, kann der temporäre Mitarbeiter nicht abschätzen, ob er an diesem Tag einen Ansturm bewältigen muss oder ob ihm bis 17 Uhr eher ruhige Stunden bevorstehen. 25 bis 60 Besuchende sind es in der Regel, die sich ohne Voranmeldung im Besucherzentrum auf dem Campus Nottwil umsehen. Der Eintritt ist frei. Vergangenes Jahr begrüsst das ParaForum 17 000 Personen.

Als aufmerksamer Gastgeber erkundigt sich Simone Martinoli bei den Besuchenden, ob sie einen Aspekt in der Ausstellung vermissen oder noch Fragen haben. Für konstruktive Kritik ist man in Nottwil offen. Doch bis heute hat er nur Dankbarkeit erlebt. Nicht selten verabschieden sich die Besuchenden mit einer schönen Geste: Sie zücken das Portemonnaie und füttern das Kässeli mit einer Spende.

(pmb/baad) ■

«Mit dem Thema Querschnittlähmung setze ich mich jetzt intensiver auseinander.»